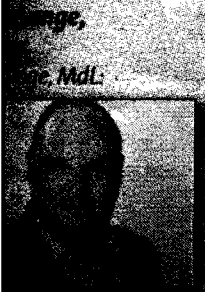
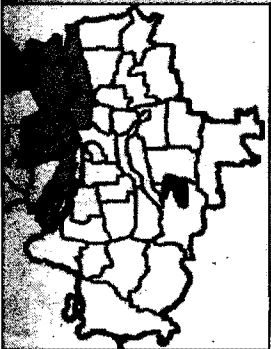


**Kandidaten
den Stadtrat**

Bereich 2



...möchte ich Halle als dy-
Hochschul- und Wissen-
ort mit einer reichen Bil-
Kulturlandschaft entwik-
städtisches Eigentum, wie
werke, erhalten.

**Walter-Gerboth,
Mitarbeiterin:**



...bildet die Lebensgrundlage
...in hoher Qualität
...gebiet von Halle zu er-
...wichtigstes Anliegen.
...bau birgt Chancen dazu!

**...gerhardt,
...Lehrz und Forschung:**



...für eine bessere Ein-
...Lebensqualität in Halle

Es geht um eine bessere Lebensqualität

Im Gespräch zum Thema Flughafen mit Uwe Heft, parteilos, MdL und Stadtrat in Halle

Warum ist der Flughafen Thema der Kommunalpolitik Halles?

Seit Oktober 2007 häufen sich Beschwerden der Bürger über Fluglärm. Die östlichen, nordöstlichen und südlichen Stadtteile Halles werden in relativ geringer Höhe überflogen. Außerdem ist die Stadt am Flughafen Leipzig-Halle über die Mitteldeutsche Flughafen AG wirtschaftlich beteiligt. Die Stadt Halle nimmt sogar einen Sitz im Aufsichtsrat der Flughafen Leipzig-Halle GmbH ein.

Mehrere Tausend Arbeitsplätze versprach DHL 2004. Wurde dieses Versprechen gehalten?

Alles in allem entstanden durch DHL am Flughafen Leipzig-Halle nur ca.

1000 bis 1500 wirklich neue Arbeitsplätze, denn parallel zu den Einstellungen hier wurden in Brüssel und Köln-Bonn Tausende bei DHL entlassen. DHL nutzt bewusst die prekäre Situation der Menschen in der Region, zahlt Niedriglöhne und lässt sich durch die so notwendigen ergänzenden Zahlungen des Staates die Lohnkosten subventionieren! DIE LINKE fordert seit langem Arbeitsplätze, von deren Entgelt die Menschen leben können, ohne von Dritten abhängig zu sein. DIE LINKE fordert „Von Arbeit muss man leben können“!

Die Hoffnungen haben sich also nicht erfüllt? Geblieben ist stattdessen Fluglärm ohne Ende?

Im Wesentlichen schon. DHL allein ist für ca. 60 Landungen und Starts pro Nacht, auf Grund der Frachtflüge zuständig. Hinzu kommen die so genannten Anforderungsflüge der US-Amerikanischen Streitkräfte zum Truppentransport für die völkerrechtswidrigen Kriege in Afghanistan und Irak. Ein Großteil dieser Truppentransporte findet nachts statt. Unterm Strich bedeutet dies für die Bürger der betroffenen Stadtteile Halles während der Nacht ca. alle 5 Minuten ein Flugzeug über dem Kopf!

Die Entwicklung der Passagierzahlen ist nicht positiv, 2008 verzeichnete der Flughafen 4,9% weniger Fluggäste.

Das ist nicht ganz korrekt! Die Flughafengesellschaft zählt grundsätzlich jeden Reisenden als Passagier. Darunter sind auch die Truppentransporte der USA in die Kriegsgebiete Afghanistans und Irak. Bei avisierten 160 Starts und Landungen pro Monat für diese Truppentransporte kommen schnell ca. 600.000 Soldaten zusammen! Diese müssen vom zivilen Passagieraufkommen am Flughafen Leipzig-Halle abgezogen werden. Der Passagierrückgang liegt also mit fast 27% deutlich höher.

Bleibt also am Ende nur ein Militärflughafen im zivilen Gewand?

Ja, denn zu den schon genannten Truppentransporten kommen zusätzlich noch die Anforderungsverkehre für die NATO und die Bundeswehr im Rahmen der Projekte Salis und Pegasus. DIE LINKE bezieht explizit Standpunkt gegen die militärische Nutzung des Flughafens und unterstützt die Bürger in ihrem Ringen um eine bessere Lebensqualität.

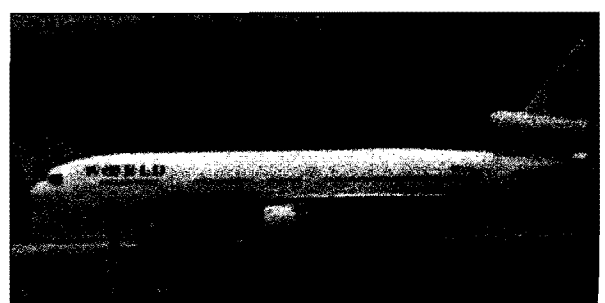


Fluglärm kann krank machen ...

Nicht untätig sind die Einwohner Halles geblieben. Sie gründeten im April 2008 die Bürgerinitiative „Fluglärm Halle Ost e.V.“. Prof. Siegfried Kiel, Reideburger und langjähriger Stadtrat engagiert sich dort.

Nicht wenige – vor allem junge Familien, die im Osten Hallés gebaut haben, fürchten darüber hinaus einen Wertverlust ihres Grundstückes und Hauses. Eine zweite Forderung lautet, keine Militärtransporte mehr über unseren Köpfen, keine Militarisation des zivilen Flughafens

Was will die Bürgerinitiative erreichen?



Mehrere tausend Arbeitsplätze versprochen DHL 2004. Wurde dieses Versprechen gehalten?
 Alles in allem entstanden durch DHL am Flughafen Leipzig-Halle nur ca.

Die Hoffnungen haben sich also nicht erfüllt? Geblieben ist stattdessen Fluglärm ohne Ende?

Die Entwicklung der Passagierzahlen ist nicht positiv, 2008 verzeichnete der Flughafen 4,9% weniger Fluggäste.

Das ist nicht ganz korrekt! Die Flughafengesellschaft zählt grundsätzlich jeden Reisenden als Passagier. Darunter sind auch die Truppentransporte der USA in die Kriegsgebiete Afghanistans und Irak. Bei avisierten 160 Starts und Landungen pro Monat für diese Truppentransporte kommen schnell ca. 600.000 Soldaten zusammen! Diese müssen vom zivilen Passagieraufkommen am Flughafen Leipzig-Halle abgezogen werden. Der Passagierrückgang liegt also mit fast 27% deutlich höher.

Bleibt also am Ende nur ein Militärflughafen im zivilen Gewand?

Ja, denn zu den schon genannten Truppentransporten kommen zusätzlich noch die Anforderungsverkehre für die NATO und die Bundeswehr im Rahmen der Projekte Salis und Pegasus. DIE LINKE bezieht explizit Standpunkt gegen die militärische Nutzung des Flughafens und unterstützt die Bürger in ihrem Ringen um eine bessere Lebensqualität.



Fluglärm kann krank machen ...

Nicht untätig sind die Einwohner Halles geblieben. Sie gründeten im April 2008 die Bürgerinitiative „Fluglärm Halle Ost e.V.“. Prof. Siegfried Kiel, Reideburger und langjähriger Stadtrat engagiert sich dort.

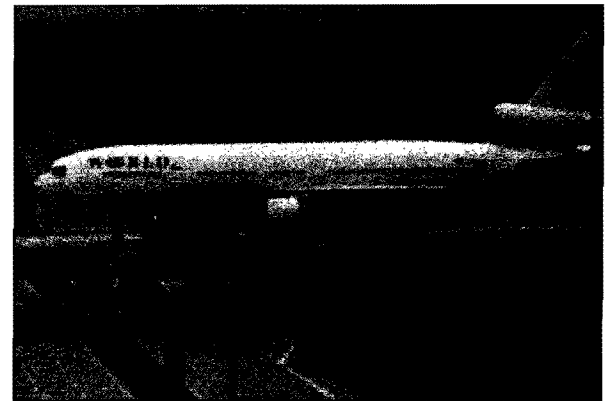
Was will die Bürgerinitiative erreichen?

Uns geht es um die Zukunft und die Lebensqualität der Hallenserinnen und Hallenser. Wir haben zwei zentrale Forderungen: erstens – durch Flugroutenänderung keinen Fluglärm über Wohngebieten, denn Fluglärm kann krank machen, besonders Kinder.

Nicht wenige – vor allem junge Familien, die im Osten Halles gebaut haben, fürchten darüber hinaus einen Wertverlust ihres Grundstückes und Hauses. Eine zweite Forderung lautet, keine Militärtransporte mehr über unseren Köpfen, keine Militarisierung des zivilen Flughafens.

Was erwarten sie von Seiten der Stadt?

Die Stadt Halle, das wissen wir, ist nicht zuständig für den Flughafenbetrieb. Dies ändert aber nichts an den Befindlichkeiten ihrer Bürger. Dafür Sensibilität zu entwickeln und ihre berech-



tigten Sorgen und Nöte aufzugreifen sollte ein wichtiges Anliegen des neuen Stadtrates und der Stadtverwaltung sein.

Ein „uneingeschränkter

Nachtflugbetrieb“, wie von der Oberbürgermeisterin im vergangenen Jahr gefordert wurde, zeugt kaum von Interesse für die Anliegen der Menschen.

...ngt,
 ... MdL:
 ... machte ich Halle als dy-
 ... Hochschul- und Wissen-
 ... ort mit einer reichen Bil-
 ... Kulturlandschaft entwik-
 ... städtisches Eigentum, wie
 ... erke, erhalten.
 ... ter-Gerboth,
 ... arbeiterin:
 ... bildet die Lebensgrundlege
 ... in hoher Qualität
 ... gebiet von Halle zu er-
 ... ein wichtigstes Anliegen.
 ... bau birgt Chancen dazu!
 ... wardt,
 ... r Lehre und Forschung:
 ... ch für eine bessere Ein-
 ... Universität in die Kom-
 ... k, erschwingliche Freizeit-
 ... r Kinder und Jugendliche
 ... ressen der Bewohner
 ... ngebietes ein.